



## Tag des offenen Denkmals 2020

### Hospitalkapelle St. Georg im Fokus

Zum Tag des offenen Denkmals, am 13. September 2020 von 14 bis 16 Uhr, lädt das Kulturamt der Stadt Eberswalde zu einem besonders geschichtsträchtigen Ort in Eberswalde ein, zur St. Georgskapelle an der Breiten Straße. Hier können interessierte Gäste einen Blick auf die derzeit durchgeführten Restaurierungsarbeiten der Hospitalkapelle St. Georg werfen, die vermutlich im mittleren 14. Jh. errichtet wurde. Die Open-Air-Veranstaltung mit kleinen Vorträgen zur Historie, Gegenwart und Zukunft des spätgotischen Kleinods, mit interessanten Gesprächspartnern aus Kunst, Kirche und Bau, verspricht Interessantes. So stellt das Museum Eberswalde Funde menschlicher Knochen vom einstigen Friedhof der Georgskapelle vor, die Jahrzehnte im Museumsdepot lagerten und derzeit von einer Anthropologin untersucht werden.

Die Veranstaltung wird von Live-Musik begleitet. Weitere Informationen finden Sie unter [www.eberswalde.de/kultur/aktuelle-veranstaltungen](http://www.eberswalde.de/kultur/aktuelle-veranstaltungen) sowie unter [www.museum-eberswalde.de](http://www.museum-eberswalde.de). Die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die seit 1993 einmal im Jahr zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals einlädt, verbindet in diesem Jahr das Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“ mit Nachhaltigkeit und dem bewussteren Umgang unseres Planeten und dessen Ressourcen. Der Begriff Nachhaltigkeit prägt unseren Alltag. Wie gehen wir selber mit unserer Heimat um? Welche Rolle spielt hierbei die Denkmalpflege? Die Denkmalpflege ist vielseitig. Der Erhalt und die Instandsetzung von Denkmalen schonen wertvolle Ressourcen. Es werden beständige und regionale Baumaterialien für die Sanierung verwendet. Historische Bauten können unter anderem einer modernen Nutzung zugeführt werden. Die Gartendenkmalpflege kümmert sich um historische Gärten und Parkanlagen. Der „Tag des offenen Denkmals“ findet in diesem Jahr unter besonderen Bedingungen statt. Aufgrund der Corona-Pandemie hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz alle Veranstalter aufgerufen, den Tag des offenen

Denkmals in diesem Jahr auf neuen Wegen zu begehen: „Wir möchten mit Ihnen gemeinsam Denkmale digital erleben.“ Weitere Informationen zu den digitalen Angeboten finden Sie unter [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de).

Heike Pankrath



#### INHALT:

##### Städtebau und Verkehr

- ▶ Tag des offenen Denkmals 1
- ▶ Baustellenrapport 2
- ▶ Bürgerbeteiligung Friedrich-Ebert-Straße Süd 3
- ▶ Hufnagelquartier 4-5

##### Kunst/Kultur/Geschichte

- ▶ 115 Jahre Museum 3

##### Natürlich Eberswalde

- ▶ EW 2035 – Meine Stadt 6
- ▶ Stadtradeln im Oktober
- ▶ Neue Photovoltaikanlage

##### Aktives Eberswalde

- ▶ BücherboXX im Heidewald 7
- ▶ Familiengarten im Fokus

##### Kunst/Kultur/Geschichte

- ▶ Eberswalder Kunststücke von Horst Engelhardt 8



## Baustellenreport:

### Marienstraße – Straßenausbau

Die Bietergemeinschaft STRABAG AG Neuenhagen / TRP Bau GmbH, Oberbauleitung Eberswalde hat den Zuschlag für den Ausbau erhalten. Der erste Bauabschnitt zum Straßenausbau der Marienstraße, zwischen der Bollwerkstraße und der Kreuzstraße, hat am 13. Juli 2020 begonnen. Der Parkplatz an der Marienstraße sowie der Zweckverband sind weiterhin über die Anbindung Eichwerderstraße zu erreichen. Ein Teil der Finanzierung wird mit Hilfe von Städtebaufördermitteln, zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune, abgesichert.



### Pfeilstraße – Straßenbau abgeschlossen

Am 28. Mai 2020 wurde die Pfeilstraße mit einem traditionellen Bandschnitt, nach einer einjährigen Sanierung, für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Der Zeitrahmen für die Baumaßnahme konnte wie geplant eingehalten werden. Moderne LED-Leuchten beleuchten nun eine Asphaltfahrbahn, einen beidseitig angeordneten, barrierefreien Fußweg sowie einen Parkstreifen aus Natursteinpflaster. Der förderfähige Kostenanteil wurde mit Hilfe von Städtebaufördermitteln, zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune, finanziert.



### Eisenbahnstraße 20 – Sanierung Einzeldenkmal

Mit dem Eigentümerwechsel 2019 soll nun endlich das ehemalige Königliche Hauptsteueramt saniert werden. Bei dem massiven Eckgebäude aus gelben Sichtziegeln handelt es sich um einen zeit-typischen Verwaltungsbau. Das Amtsgebäude sowie das Stall- und Remisengebäude mit Futterboden wurden 1873 nach Plänen des Königlichen Kreisbauinspektors Düsterhaupt errichtet. Die Sanierung des Einzeldenkmals soll mit einer kleinen Finanzspritze aus der Städtebauförderung unterstützt werden.



### Wegenetzkonzept BV – Bürgerbeteiligung

Bis zum 25. August 2020 konnten sich die Bürgerinnen/Bürger sowie die Wohnungsunternehmen den Entwurf zum Wegenetzkonzept ansehen und ihre Hinweise der Verwaltung mitteilen. Neben der Einsicht der ausgelegten Unterlagen konnte auch eine digitale Beteiligung genutzt werden. Die eingegangenen Hinweise werden durchgesehen und wenn notwendig in das Konzept eingearbeitet, bevor es im Oktober 2020 den Stadtverordneten zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Das Wegenetzkonzept wird dann die Grundlage für die nächsten Gehwegsanierungsmaßnahmen im Brandenburgischen Viertel sein. Die Finanzierung einiger Maßnahmen soll mit Hilfe von Städtebaufördermitteln, zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune, abgesichert werden.

Heike Pankrath





# 115 Jahre Museum Eberswalde

*Vom Vereinsmuseum zu einem der besten Stadtmuseen des Landes Brandenburg*

Am 21. März 1905 wird der Verein für Heimatkunde zu Eberswalde gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, ein Museum einzurichten. Schon am 4. Februar 1906 kann das Museum für Heimatkunde unter Leitung des Heimatforschers Rudolf Schmidt eröffnet werden. Nach einer wechselvollen Geschichte befindet sich das Museum seit 1945 in Trägerschaft der Stadt Eberswalde.

Zum Meilenstein für das Museum wird 1997 der Einzug in die ehemalige Adler-Apotheke, dem ältesten Fachwerkwohnhaus der Stadt. Seitdem präsentiert das Museum aus seiner Sammlung die Geschichte des Hauses, der Stadt und der Finowtalregion. 2014 folgt die barrierefreie Umgestaltung des Hauses und der Dauerausstellung unter dem Motto „Geschichte erleben – Zukunft gestalten“.

Eine besondere Attraktion der Ausstellung ist die Gesamtnachbildung des 81 Teile umfassenden Goldschatzes von Eberswalde. Das Original wird 1945 von einer Trophäenbrigade der Roten Armee von Berlin nach Moskau gebracht, wo sich der Schatz bis heute befindet. Als Publikumsmagnet erwies sich die Sonderausstellung „Der Goldschatz im Fokus der Wissenschaft“ 2018/19. Jetzt erscheint das Begleitheft zur Sonderschau, welches in der Tourist-Information für 10 Euro erhältlich ist. Herzstück des Museums ist die 115-jährige Sammlung. Auf Beschluss

der Stadtverordnetenversammlung 2018 wird das stadteigene Gebäude in der Saarstraße 8 zum Museumsdepot umgebaut. Aktuell laufen die Arbeiten für den Umzug der Sammlung. Hierfür müssen etwa 10.000 Sammlungstücke begutachtet, erfasst, gereinigt, verpackt und transportiert werden. Eine Herausforderung für das Team um Museumsleiterin Birgit Klitzke, denn bis Ende 2021 soll der Umzug abgeschlossen sein. Ein breites Netzwerk von Kooperationspartnern, darunter externe Fachleute, Ehrenamtliche und Studenten, unterstützen diese Arbeiten. Aber zunächst einmal feiert das Museum Eberswalde, das nach Einschätzung von Dr. Susanne Köstering, Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, „zu den besten Stadtmuseen des Landes Brandenburg gehört“, am 24. Oktober 2020 im Paul-Wunderlich-Haus

gemeinsam mit dem Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V. sein 115-jähriges Jubiläum.

*Birgit Klitzke*



Interessierte können auf der Webseite [www.museum-eberswalde.de](http://www.museum-eberswalde.de) weitere Informationen zu den Ausstellungen sowie zu den Veranstaltungen erhalten und unter <https://brandenburg.museum-digital.de/> in der Sammlung stöbern.

## Bürgerinfo und Beteiligung

### Perspektive Friedrich-Ebert-Straße SÜD

**Auftakt:** 15.09.2020  
14:00 – 18:00 Uhr  
vor Ort (Friedrich-Ebert-Straße)

**Beteiligung:** bis 15.10.2020  
(digital) Einreichen von Meinungen und Hinweisen

# Wo einst der Hufnagel ma

wird „Stadt“ neu und

Julius Moeller und Clemens Schreiber gründeten Anfang der 1840er Jahre auf dem von der Heegermühler Straße nach Nordwesten abzweigenden Kupferhammerweg eine Hufnagelfabrik. In die Geschichtsbücher ging diese ein, da dort erstmals in Europa nach einem patentierten Verfahren Hufnägel maschinell hergestellt wurden. Bis auf das Kesselhaus mit dem Schornstein, die Fabrikantenvilla und einen Fahrstuhl für Bahnwaggons, die allesamt unter Denkmalschutz stehen und stark gefährdet sind, hat sich von den Produktionsanlagen der Hufnagelfabrik nichts mehr erhalten. Patentstreitigkeiten und wirtschaftliche Schwierigkeiten führten 1926 zur Stilllegung der Fabrik. Die Reichsbahn nutzte bis zu Beginn des 2. Weltkrieges die Anlagen als Baustofflager, danach die Wehrmacht. Durch Bombenangriffe wurde die Hälfte der Fabrikgebäude zerstört. 1947 lief die Produktion auf den teilweise noch erhaltenen Maschinen wieder an, firmiert als VEB Nagel- und Drahtziehwerk Eberswalde bis Anfang der 70er Jahre, als dann die Handelsorganisation HO das Gelände bis zur Wende nutzte. Einige können sich vielleicht noch an den TIP-Markt erinnern, der nur kurze Zeit Anfang der 1990iger Jahre auf dem Gelände eine Halle als Provisorium zum Lebensmittelverkauf genutzt hat. Ansonsten blieben die Gebäude und Anlagen ungenutzt und verfielen in den anschließenden Jahren. Nach Klärung der Rechtsnachfolge als Eigentümer des Fabrikgeländes hat dieser in den darauffolgenden Jahren die maroden Fabrikgebäude unter Ausschluss der Denkmale abreißen lassen. Jetzt stellt sich das Gelände als nahezu unbebaut dar. Es ist topographisch stark gegliedert und mit Gehölzen bewachsen.



Abb. 1: Gelände der Hufnagelfabrik Quelle: © GeoBasis-DE/LGB 2019

2019 gelang es dem Projektentwickler SITUS GmbH Grundstück + Projekt das Grundstück zu erwerben. Die direkte Nähe zum Hauptbahnhof Eberswalde und zur Innenstadt macht es, neben der naturräumlichen Einbindung, als Wohnbaustandort attraktiv.

Das Städtebauliche Konzept des Projektentwicklers sieht eine Bebauung des ehemaligen Werksgeländes der Hufnagelfabrik mit Wohnungsbau und gewerblichen Gebäuden neben der ehemaligen Villa vor. Die Denkmale Schornstein/Kesselhaus und Waggonaufzug sollen ertüchtigt werden und in neugeschaffenen Platzsituationen eingebunden werden. Die auf der Fläche und in der Umgebung vorhandenen Denkmale (Schleuse/Wehr/Schornstein/Waggonaufzug/Villa/historische Stützmauern) werden einen miteinander verbundenen „Denkmalpfad“ bilden. Wichtig bleibt für den Projektentwickler auch der Erhalt des historischen Baumbestandes in den Hangbereichen. Auf dem Gelände ist Platz für ca. 20 Häuser als Geschosswohnungsbau mit 3-4 Geschossen am Kanalufer und 4-5 Geschossen zum Hang. Das neue Wohngebiet

„Hufnagelquartier“ wird über zwei Anbindungen an den Kupferhammerweg erschlossen.

Neben der bestehenden Anbindung zwischen Autohaus und Sonderpostenmarkt ist eine 2. Anbindung des Hufnagelquartiers an den Kupferhammerweg in Kanalnähe geplant, die nur in Richtung Schleuse mit „rechts rein /rechts raus“ funktionieren kann. Für die ca. 260 Wohnungen werden ca. 260 Stellplätze in einer dreigeschossigen Hochgarage in Nachbarschaft zum Bahndamm zur Verfügung gestellt.



Abb. 2: Städtebauliches Konzept der SITUS GmbH Grundstück + Projekt

Etwa 200 der geplanten Wohnungen sollen als Mietwohnungen bzw. anteilig als Eigentumswohnungen vermarktet werden. Die verbleibenden 60 Wohnungen werden im Konzept besonderen sozialen Wohnformen wie z.B. Service-wohnungen für Senioren bzw. betreute Wohnformen vorbehalten. Hierzu kann der Investor auf vielfältige Referenzen in einem Stadtprojekt in Berlin Buch verweisen – dem Ludwig Hoffmann Quartier. Die verkehrliche Erschließung inklusive begleitender Wege und Beleuchtung ist als öffentliche Erschließung geplant und an den Kupferhammerweg angebunden. Im Weiteren sind die Stichstraßen und





# Schnell gefertigt wurde ...

*nachhaltig gedacht!*

Wege mit Beleuchtung zu den Gebäuden sowie die Plätze an den Denkmälern privat. Dies gilt auch für den o.g. „Denkmalpfad“ auf dem privaten Grundstück. Der Einsatz von erneuerbaren Energien ist ein wesentlicher Aspekt bei der Planung sowie des Betriebes der Wohnanlage. Da durch die besondere Lage des Grundstückes zwei der üblichen Alternativenenergieträger nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen - Wind und Sonne - sollen für die energetische Versorgung insbesondere Geothermie/Aquathermie sowie der Einsatz eines Blockheizkraftwerkes in die Planung aufgenommen werden. Ziel ist die weitgehende energetische Autarkie des Wohnbauprojektes. Hierzu sind bereits Abstimmungen mit einem erfahrenen Fachplanungsbüro aufgenommen worden.

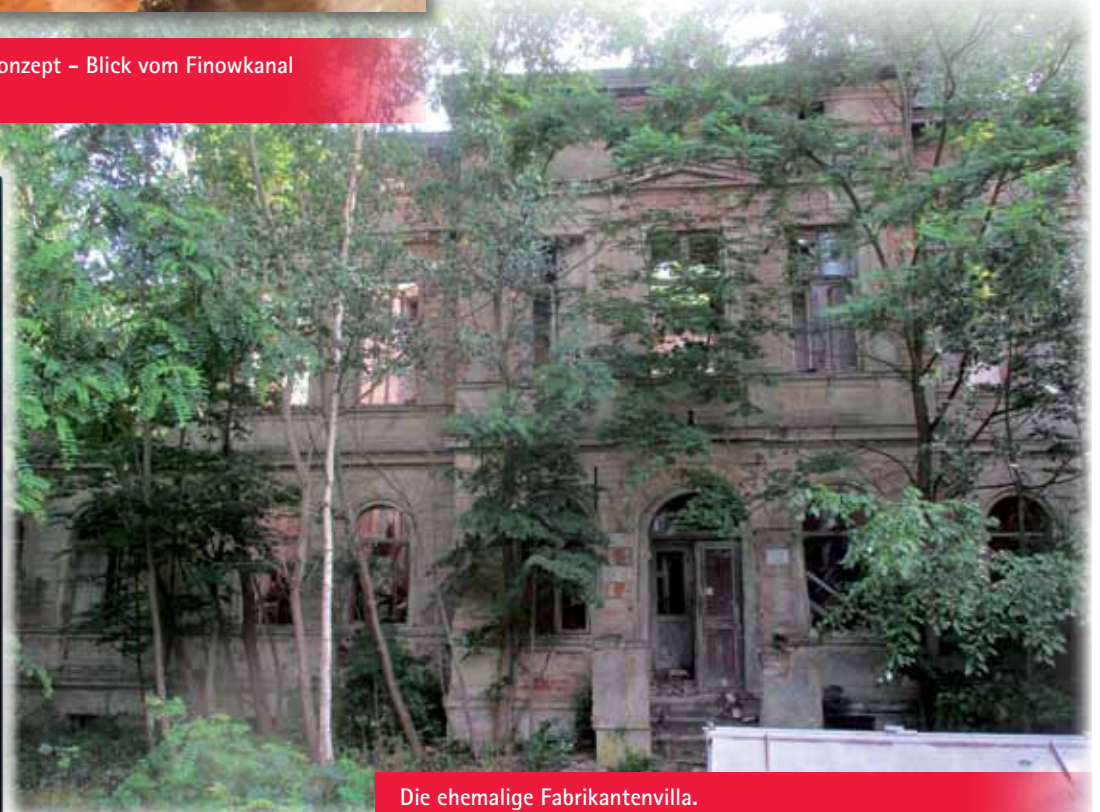
Für das Wohnbauvorhaben wird im Rahmen der Planung ein gesondertes Nachhaltigkeitskonzept entwickelt. Ziel ist eine Erstellung der Wohngebäude mit traditionellen und natürlichen Baustoffen und deren Verarbeitung mit modernen Technologien – z.B. als Holz-Modulbauweise und Gründächer mit optimaler Regenrückhaltung.

Die Schaffung des Planungsrechtes soll durch Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 422 „Hufnagelquartier“ im Normalverfahren mit Umweltprüfung gemäß § 2 Abs. 1 BauGB erfolgen. Altlastensituation, Anforderungen des Denkmal-, Natur-, Klima- und des Immissionsschutzes stellen den neuen Eigentümer vor große Herausforderungen. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 27.02.2020 das städtebauliche Konzept des Projektentwicklers mit großer Zustimmung zur Kenntnis genommen und das Bebauungsplanverfahren durch Beschluss eingeleitet. Durch öffentliche Auslegung eines Informationsblatts wurde die Öffentlichkeit frühzeitig über die Entwicklungsabsichten unterrichtet. Aus der Öffentlichkeit erhielt die Verwaltung einen wichtigen Hinweis zum vorhandenen Biberrevier „Finowkanal-WSA“, dem Verwaltung und Projektentwickler gutachterlich nachgehen. Die Ergebnisse der frühzeitigen Beteiligung zum Bebauungsplan Nr. 422 „Hufnagelquartier“ werden derzeit ausgewertet und wichtige Erkenntnisse für die Durchführung der Umweltprüfung oder für die städtebauliche Planung abgeleitet. Mit der Rechtswirksamkeit des Bebauungsplanes ist frühestens 2021 zu rechnen. Die Öffentlichkeit erhält zuvor nochmals in der förmlichen Beteiligung Gelegenheit, sich zum Bebauungsplanentwurf zu äußern. Die genaue Auslegungsfrist wird wieder im Amtsblatt für die Stadt Eberswalde rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht.

*Beatrix Pohl*



Abb. 3: Modell zum Städtebaulichen Konzept – Blick vom Finowkanal Richtung Bahnbrücke



Die ehemalige Fabrikantenvilla.

## „Eberswalde 2035“

beim Tag der Entscheidung

Auch in diesem Jahr soll der „Tag der Entscheidung“ zum Bürgerbudget am 12. September 2020 genutzt werden, die Eberswalderinnen und Eberswalder auf unterhaltsame Art über aktuelle Vorhaben der Stadtentwicklung zu informieren und einzubeziehen.

Dieses Mal wird der Diskussionsprozess zur zukünftigen Stadtentwicklung „Eberswalde 2035“, verbunden mit der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes, eröffnet. Anregungen, Wünsche und Ideen, wie sich Eberswalde in den kommenden Jahren als lebens- und liebenswerte Stadt weiterentwickeln kann, werden beispielsweise mit einer interaktiven Fotobox, Postkarten im Zeitungsformat oder ganz klassisch am Stadtplan gesammelt. Den kleinen Gästen wird Gelegenheit gegeben, an der „Fahrrad-Seifenblasmaschine“ zu testen, wie viel Kraft benötigt wird, um die Seifenblasen durch den Familiengarten schweben zu lassen. Hintergrund für die Aktion ist die anstehende Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) und des Klimaschutzkonzeptes.

Severine Wolff



## „Tag der Entscheidung“ zum Bürgerbudget

12. September 2020  
Familiengarten Eberswalde  
10:00 – 18:00 Uhr

## Solarstrom vom Schuldach

Zwei neue Photovoltaik Projekte

Gemeinsam mit den Kreiswerken Barnim wurden in diesem Jahr zwei neue Photovoltaik Projekte auf öffentlichen Gebäuden im Brandenburgischen Viertel realisiert. Hierfür wurden die Dächer der Grundschule Schwärzese und die der Sporthalle am „Heidewald“ in der Frankfurter Allee durch die Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. Die Installation und den Betrieb der Anlagen übernahm hingegen die SUN:BAR GmbH, als Projektgesellschaft der Kreiswerke Barnim.

Die beiden Anlagen mit einer Leistung von 138 kWp (Grundschule) und 190 kWp (Sporthalle) sind in der Lage, den Strombedarf beider Objekte bilanziell zu 100 % zu decken. Aufgrund der Bedingungen vor Ort kann aber nur ein Teil des produzierten Stroms selbst verbraucht werden. Der Rest wird ins öffentliche Netz eingespeist und verbessert so auch die Ökobilanz des Eberswalder Stromnetzes. Durch den produzierten Solar-



Dach der Sporthalle am „Heidewald“.

Foto: Kreiswerke Barnim

Dachstrom werden jährlich etwa 181 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

Als positiver Nebeneffekt wurden im Rahmen des Solaranlagenbaus die Dächer der beiden Gebäude erneuert bzw. ertüchtigt, denn durch die Pacht konnte die längst fällige Dachsanierung finanziert werden. Ein Gewinn für alle Seiten.

Die SUN:BAR Photovoltaik Barnim GmbH ist ein Joint Venture zwischen der Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG), welche zu den Kreiswerken gehört und der Brandenburger BPG Beteiligungs- und Projektmanagement GmbH aus Erkner, einem Schwesterunternehmen der SUNfarming GmbH. Die Projektgesellschaft soll künftig im Barnim Anlagen zur dezentralen Erzeugung und Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien planen, errichten und betreiben.

Kreiswerke Barnim,  
Severine Wolff



# STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Eberswalde ist dabei!

4. bis 24. Oktober 2020

[www.stadtradeln.de/eberswalde](http://www.stadtradeln.de/eberswalde)

SCAN ME













# Bring ein Buch! Nimm ein Buch! Lies ein Buch!

*BücherboXX ab jetzt im Heidewald*

Seit dem 3. Juli 2020 steht die BücherboXX wieder den Bewohner\*innen des Brandenburgischen Viertels zur Verfügung. Aus einer Straßenbibliothek am Potsdamer Platz, ist eine Indoor-Bibliothek im Einkaufszentrum Heidewald geworden. Das Pilotprojekt BücherboXX geht also weiter.

Die ersten Reaktionen sind sehr positiv. „Schön, dass sie wieder da ist.“ „Hier ist sie sicher“.

Die BücherboXX ist wieder ein Ort zum Verweilen, ein Ort der Begegnung und der Kommunikation und sie belebt den Eingangsbereich des Heidewalds. 2019 wurde der Wunsch nach einer Bibliothek im Brandenburgischen Viertel vom Quartiersmanagement aufgenommen. Es gab erste Gespräche mit der INBAK in Berlin, die schon viele Bücherboxen im öffentlichen Raum betreuen. Ein Antrag wurde gestellt und vom Sprecherrat befürwortet.

Am 15.12.2019 war es dann soweit. Die Pilotphase mit einer fertig gestalteten BücherboXX als frei zugängliche Straßenbibliothek auf dem Pots-

damer Platz wurde gestartet. Eröffnet wurde die Bücherbox im Rahmen des Weihnachtsmarktes 2019. Geplant war ein Zeitraum von ca. 6 Monaten, der aber nun verlängert wurde. Trotz einiger Skepsis über den Standort, wurde die BoXX von vielen Bewohner\*innen genutzt.

Nach drei Monaten wurde die BücherboXX beschädigt und angezündet. Über den Verbleib der BoXX wurde diskutiert. Alle waren dafür einen neuen Standort für die Straßenbibliothek zu finden. Als BücherboXX-Ersatz wurde ein Bücherzaun von Kümmerern als Zwischenlösung eingerichtet. Mit Hilfe des Bauhofes Eberswalde und dem Engagement des Antragstellers, konnte die BücherboXX wieder repariert werden. Zwar fehlt die Tür, aber an seinem



jetzigen Standort ist diese nicht erforderlich. Die Comer-Immobilien-Gesellschaft stimmte als Verwalter zu und so konnte die BücherboXX im Heidewald aufgestellt werden. Bücher können wieder getauscht werden. Auch die Kümmerer Gruppe ist wieder aktiv. Sie setzt sich aus engagierten Anwohner\*innen und Menschen aus Einrichtungen im Viertel, wie dem Dietrich Bonhoeffer Haus, dem Quartiersmanagement, dem Familienzentrum und den Bookcrossern zusammen. Sie sorgen für Ordnung, Sauberkeit und gute Bücher. Auch die Stadtteilbibliothek in Eberswalde stellt Kinderbücher zur Verfügung. In einem nächsten Schritt sind Lesungen geplant. Dazu wurden bereits erste Ideen entwickelt. Aktuell läuft eine Anfrage bei der Comer Immobilien-Gesellschaft. Wer Bücher für die BoXX zur Verfügung stellen möchte meldet sich bitte beim Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel, Kontaktbüro Soziale Stadt/Bürgerzentrum, Schorfheidestraße 13, 16227 Eberswalde, Telefon: 03334-818245 oder 017695498220, Sprechzeiten: Dienstag, 13 - 16 Uhr und Donnerstag 10 - 13 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

*Ute Truttmann*

## Erlebnis am Finowkanal – Familiengarten Eberswalde

Der Familiengarten Eberswalde erlebt in diesen Tagen eine außergewöhnliche Saison. Zwar war das 17 Hektar große Areal auch in den vergangenen Jahren in der Ferienzeit gut besucht, doch beim Vergleich Juli 2019 mit Juli 2020 sind hier deutliche Zuwächse in den Besucherzahlen auszumachen. Das freut uns besonders, weil sich die Öffnung aufgrund der Corona-Verordnungen in diesem Jahr um 22 Tage verzögert hatte und bis Ende Mai Einschränkungen, wie beispielsweise die Sperrung der Spielplätze, im Alltagsgeschäft zu beachten waren. Die Befahrung der unterirdischen Betriebsarchen mit dem Treibboot konnte sogar erst zum Beginn der Sommerferien realisiert werden. Im Veranstaltungssegment erleben wir weiterhin massive Einschränkungen, die uns vorerst noch bis zum 31. Oktober 2020 begleiten werden. Dennoch wollen wir uns nicht davon abhalten lassen, Projekte auf den Weg zu bringen, die sich künftig einer Erweiterung der Angebote im Familiengarten widmen. An dieser Stelle soll auf das Schulgartenprojekt verwiesen werden. Ziel ist es, den ursprünglichen Gartencharakter des ehemaligen Landesgartenschau-Areals wieder hervorzuheben. Im Bereich des Grünen Klassenzimmers soll ein Umweltbildungsangebot für Kitas und Schulen entwickelt werden. Hier können die Kinder erfahren, wie das Obst und Gemüse auf den Teller kommt. Die Kita- und Schulgruppen sollen ihre eigenen Beete im Familiengarten bekommen und diese in Abstimmung mit den Pädagog\*innen selbst bepflanzen, pflegen und letztlich die angepflanzten Kulturen ernten. So können verschiedene Aspekte zu den Themen Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung

vermittelt werden. Um das Projekt erfolgreich umzusetzen, hat der Familiengarten das Gespräch mit dem ALNUS e.V. und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde gesucht. Während der in dieser Saison begonnenen Umsetzungsphase, die sich bereits in der Aufstellung von zwei Gewächshäusern abbildet, erhielten wir Unterstützung von der Bürgerstiftung Barnim-Uckermark. Mit ihrem Projekt aus der Flüchtlingshilfe ermöglicht die Stiftung Familien mit Migrationshintergrund die Gestaltung eines eigenen Kulturgartens auf dem besagten Areal. Verschiedene Hochbeete wurden hier aus recycelten Paletten liebevoll gestaltet und bepflanzt. Im Herbst beginnt die Zusammenarbeit mit dem Alnus e.V.. Studierende der HNEE haben hierfür ein Konzept vorgelegt, welches sich dem nachhaltigen Getreideanbau widmen wird. Den Kita- und Schulklassen soll vermittelt werden, wie aus dem Getreide Brot entsteht. Zusätzlich werden auch neue Angebote im Grünen

Klassenzimmer vorbereitet. Wenn die Gegebenheiten es zulassen, sollen diese ab 2021 vorgestellt werden. Ergänzend zu den bereits angebotenen Schatzsuchen für Kindergruppen verschiedenen Alters werden aktuell Nachtwanderungen im Märchenwald und Führungen zur Industriekultur auf dem Gelände des Familiengartens entwickelt. Neu ist eine kleine Kanuverleihstation, die durch eine Partnerorganisation betrieben wird.

Im Veranstaltungsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung verschiedener Thementage. So wurde mit der Durchführung des Kindertages ein erfolgreicher Meilenstein gelegt, der uns zeigte, dass wir damit den richtigen Weg gewählt haben. Auch die Verwirklichung von zwei Zuckertütentagen für Brandenburger und Berliner ABC-Schützen wird in 2021 fortgesetzt. Sommerkino, Theater- und Lesenächte sollen folgen, ebenso wie die Ausrichtung von Konzerten und den in der Vergangenheit bereits erfolgreichen Formaten zu Halloween und Ostern. Grundsätzlich wollen wir die Potenziale, die der Familiengarten bietet, voll ausschöpfen. Das Areal soll nicht nur als Freizeit- und Erlebnispark vermarktet werden, sondern die tatsächliche Vielfalt, welche auch andere Besuchergruppen erschließt, aufzeigen und das Image des Familiengartens weiterentwickeln, damit Gäste aus nah und fern sagen können:

*„Hierher komme ich gern“ zurück!“*

*Ivonne Affeldt*



# Eberswalder Kunststücke

Teil 14 – „Harlekin“ von Horst Engelhardt



Der „Harlekin“ thront seit 1983 auf einer hohen rot-weiß gekennzeichneten Stange an der Frankfurter Allee im Brandenburgischen Viertel. Das Spielplatzzeichen aus Holz wurde von dem Bildhauer Horst Engelhardt angefertigt. Die Figur zeigt in Richtung der südlich gelegenen Kindertageseinrichtung „Kleeblatt“ in der Spreewaldstraße.

Horst Engelhardt wurde 1951 in Leuben (Kreis Meißen) geboren. Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule erhielt Horst Engelhardt von 1967 bis 1969 in Meißen und Dresden eine Ausbildung zum Steinmetz. Neben der Arbeit als Steinmetz machte er von 1969 bis 1970 ein Abendstudium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden bei Prof. Walter Arnold. 1971 bis 1976 studierte Horst Engelhardt an der Hochschule der bildenden Künste in Dresden bei den Professoren Walter Arnold, Helmut Heinze und Gerd Jaeger. Nach dem Studium arbeitete er als freischaffender Bildhauer in dem ehemaligen Rittergut Jäckelsbruch in Eichwerder bei Wriezen im Oderbruch. Von 1979 bis 1982 war Horst Engelhardt Meisterschüler bei Werner Stötzer an der Akademie der Künste der DDR. Danach arbeitete er wieder als freischaffender Künstler in Eichwerder.



Seit 1977 nahm Horst Engelhardt an ca. 35 Einzelausstellungen und über 70 Ausstellungen-beteiligungen teil. Seine Werke sind vielschichtig und aus den verschiedensten Materialien

wie Holz, Gips, Ton, Wachs, Stein und Stahl. Werke von Horst Engelhardt findet man u.a. in Seelow, Wriezen, Bernau und Frankfurt/Oder.

Am 22.08.2014 ist der Bildhauer Horst Engelhardt im Alter von 63 Jahren nach einer schweren Krankheit im Kreis der Familie verstorben. Engelhardts Sohn Jörg ist ebenfalls Bildhauer und hat das Atelierhaus am Jäckelsbruch in Wriezen übernommen.

Heike Pankrath



Die Erstellung des „report e“ wird durch Mittel der Stadterneuerung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde finanziert.

Herausgeber: Stadtverwaltung Eberswalde  
Baudezernat - Stadtentwicklungsamt  
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde  
Telefon: 03334/64-611; ISSN 1436-235X

Redaktion: Stadtentwicklungsamt Eberswalde

Satz und Layout: Bianka Katnig  
Eberswalder Blitz Werbe- und Verlags GmbH  
Eisenbahnstraße 102, 16225 Eberswalde  
E-Mail: biankakatnig@web.de

Fotos: Denkmaltopographie Landkreis Barnim (S. 1); Stadt Eberswalde/JB (S. 2); Stadt Eberswalde/Heike Pankrath (S. 2,4,5,7,8); Stadt Eberswalde/Ulrich Wessollek (S. 3); Kreiswerke Barnim (S. 6); Stadt Eberswalde/Florian Beyer (S. 7); Gerlinde Engelhardt (S. 8)

Auflage: 9.000. Erscheinungsweise: viermal jährlich.

Der „report e“ im Internet: [www.eberswalde.de/aktuell](http://www.eberswalde.de/aktuell)

Druck und Vertrieb: Eberswalder Blitz  
Werbe- und Verlags GmbH